

auf die Reihe *Storia & Storie*, die eher populäre Biographien anstrebt, bietet er jedoch eine bloße Nacherzählung des Lebenswegs von Peter-Cölestin, gegliedert in drei Abschnitte (*L'eremita*, *Il papa*, *Il santo*, jeweils mit zwölf Kapiteln). Gesellschaftliches Umfeld und politischer Hintergrund werden weitgehend ausgeblendet. Manches erscheint inkonsequent. Beispielsweise werden erst konträre Anschauungen über Peters Geburtsort referiert, Sant'Angelo Limosano (Peter Herde) oder Isernia (Giuseppe Celidonio), und dann heißt es unvermittelt, Peter habe auf elterlichem Grundbesitz in Isernia das Kloster S. Spirito begründet (S. 17 f.). Manche Nachrichten werden mit volkstümlichen Legenden und biblischen Vorbildern erklärt; beispielsweise seien Peters Eltern als einfache Landleute dargestellt worden und hätten deshalb wie Jakob in der Bibel zwölf Kinder haben müssen (S. 18). Dagegen werden Quellenaussagen über sexuelle Bedrängnisse, welche modernen psychologischen Theorien entsprechen, begeistert für bare Münze genommen (S. 33), obwohl auch bei ihnen topischer Charakter nicht auszuschließen ist. Die Beispiele ließen sich fortsetzen. Alles in allem bleibt nach der Lektüre der Eindruck eines flüssig geschriebenen, ein wenig opportunistisch konzipierten Sachbuchs.

Karl Borchardt

Pietro Celestino nel settimo Centenario dell'elezione pontificia. Convegno nazionale. Ferentino, 21–22 maggio 1994, a cura di Biancamaria VALERI (Pubblicazioni dell'Associazione Culturale «Gli Argonauti» Ferentino 16) Casamari 1995, Associazione Culturale «Gli Argonauti» Ferentino, 182 S., keine ISBN, ITL 20.000. – Schon frühere Tagungen des von V. initiierten Arbeitskreises in Ferentino behandelten das Thema (DA 51, 291 f.; dazu Bd. 15: Emilio GIORGI, Ferentino e Celestino V: Per il settimo centenario del transito di S. Pietro del Morrone [1296–1996] [1995]). An entlegener Stelle publiziert, den Sammelbänden der Cölestinerkolloquien in L'Aquila (DA 50, 334 f.) vergleichbar, verdienen einige Beiträge allgemeine Aufmerksamkeit wegen der Bedeutung Cölestins für die Papstgeschichte, aber auch für die Frömmigkeitsgeschichte des 13. Jh. und die italienische Regionalgeschichte der Zeit: Ludovico GATTO, *Prolusione: Cento anni di storiografia celestiniana* (S. 23–46), orientiert über italienische wie internationale Forschungen zu Cölestin V. seit den 600-Jahrfeiern am Ende des letzten Jh. – Réginald GRÉGOIRE, *S. Silvestro e S. Pietro del Morrone: due eremitismi a confronto* (S. 47–62), vergleicht Peter-Cölestin in den Abruzzen mit Silvestro da Osimo († 1267) in den Marken, ebenfalls einem Eremiten und Stifter einer Ordensgemeinschaft, der Silvestriner. – Antonio PIZZI, *Le rinunce al pontificato nei primi secoli della storia dei papi* (S. 73–83), erörtert Überlieferungen vom Rücktritt der Päpste Klemens I. 97, Pontianus 235, Marcellinus 304 und Liberius 355, die vielleicht Cölestin V. vorgetragen wurden. – Angelo BARDELLONI, *Celestino V nelle prediche di Roberto Caracciolo da Lecce* (S. 85–97), zeigt, wie im 15. Jh. Cölestin V. mit den Päpsten Klemens, Cyriakus [!] und Marcellinus verglichen wurde. – Martin BERTRAM, *La rinuncia al papato nella dottrina canonistica precedente e contemporanea a Celestino V* (S. 101–108), faßt knapp seine kanonistischen Forschungen zur Papstabdankung (ZRG KA 55, 1969 und 56, 1970) zusammen. – Alessandra BARTOLOMEI ROMAGNOLI, *La rinuncia di Celestino V nella cronistica del tempo* (S. 109–165), dem Umfang nach der gewichtigste Beitrag, belegt mit ausführlichen Zitaten, wie zeitgenössische Ge-